

**Positionspapier
der "Beratenden Versammlung Oberberg" der IHK Köln
zur Realisierung des 30-Minuten-Taktes auf dem Teilstück
von Engelskirchen nach Gummersbach**

1. Der Ausschuss für Bauen und Verkehr des nordrhein-westfälischen Landtages hat in seiner Sitzung am 12. Juni 2008 beschlossen, die Strecke Köln-Gummersbach-Meinerzhagen in die Kategorie "im besonderen Landesinteresse" aufzuwerten und den Ausbau zu fördern. Durch den beschlossenen Ausbau des Bahnhofes in Engelskirchen sowie Maßnahmen zur Beschleunigung auf dem Teilstück Köln-Engelskirchen ist die Ausweitung des 30-Minuten-Taktes über Overath hinaus bis Engelskirchen möglich.

Die oberbergische Wirtschaft unterstützt die beschlossene Verbesserung des Schienen-Personen-Nahverkehr (SPNV)-Angebotes auf der RegionalBahn (RB) 25-Strecke Köln-Gummersbach; fordert jedoch im Zuge dieses Investitionsprogramms die beschlossene Taktverdichtung bis Gummersbach auszuweiten.

2. Die Bahntrasse Köln-Gummersbach stellt neben der Autobahn A4 eine wichtige "Lebensader" des Oberbergischen Kreises dar. Die Kreisstadt Gummersbach, größte Kommune des Oberbergischen Kreises, übernimmt eine bedeutende Zentrenfunktion. Zudem befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof eines der größten innerstädtischen Sanierungsgebiete Deutschlands, das ehemalige Steinmüller-Gelände. Seit Ende 2007 befindet sich auf dem Gelände der Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln mit etwa 2.500 Studenten/-innen, wovon derzeit 57 Prozent regelmäßig die Bahn benutzen. Zukünftig soll sich das Steinmüller-Gelände zu einem pulsierenden Innenstadtquartier mit einem Nutzungsmix aus Lehre, Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und Freizeit entwickeln. Die enormen Potentiale verdeutlichen, dass eine bessere Anbindung unbedingt erforderlich ist; zumal in Zukunft dort noch mehr Verkehrsdienstleistungen nachgefragt werden.
3. Die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer Verlängerung des 30-Minuten-Taktes bis Gummersbach belegt das von der IHK Köln, Zweigstelle Oberberg, in Auftrag gegebene Gutachten. Als wesentliche Ergebnisse daraus sind festzuhalten:
 - Eine Taktverdichtung bis Gummersbach ist mit der relativ geringen zusätzlichen Investitionssumme von 1,2 Mio. Euro realisierbar.
 - Insgesamt können dadurch täglich knapp 1.000 zusätzliche Bahnfahrten erzielt werden, welches eine Steigerung von über 20 Prozent ausmacht.
 - Der Nutzen-Kosten-Indikator von 12,7 belegt den großen Nutzen im Vergleich zu den entstehenden Kosten und auch gegenüber anderen SPNV-Projekten.
 - Die anstehende Neuausschreibung des SPNV im Verkehrsraum Köln muss genutzt werden, um das errechnete jährliche Betriebskostendefizit zu minimieren oder sogar zu eliminieren.

4. Forderung

Vor diesem Hintergrund fordert die oberbergische Wirtschaft die Ausweitung des bestehenden und geplanten 30-Minuten-Taktes bis zum Hauptbahnhof Gummersbach und die Aufnahme des Streckenabschnittes Engelskirchen-Gummersbach in das Investitionsprogramm des Landes NRW, damit die Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR) bei der anstehenden Neuausschreibung Angebotsabfragen für einen 30-Minuten-Takt bis Gummersbach einholen kann.

Sobald die infrastrukturellen Probleme im Bereich des Kölner Eisenbahnrrings gelöst sind, ist zudem eine Fahrzeitverkürzung auf der Strecke Köln-Gummersbach anzustreben.